

## Ennigerloher Windmühle



Mit schwerem Gerät rückte die Ennigerloher Landjugend dem Wall um die Ennigerloher Windmühle zu Leibe. Der Wall wurde komplett abgetragen, damit das Mauerwerk austrocknen kann. Bilder: dis

## Bei Arbeitseinsatz auf alten Mühlstein gestoßen

Ennigerloh (dis). „Das ist ein Ding.“ Walter Witte steht auf einem alten Mühlstein. Ihm ist die Begeisterung anzusehen. Gerade hat Baggerfahrer Jürgen Himler beim Abtragen des Erdreichs um die Ennigerloher Windmühle herum den Stein freigelegt.

Bei einem Arbeitseinsatz mit der Ennigerloher Landjugend ist am Samstag der Erdwall um Ennigerloh's Wahrzeichen abgetragen worden. Mit schwerem Gerät war die Landjugend angetreten. Indem man das Mauerwerk freilegt, will man dafür sorgen, dass der Schichtsockel austrocknet.

Architekt Rainer Seliger erklärt an einer bereits freigelegten Stelle die Sanierungsmaßnahme und die Bauweise der früheren Mühlenbauer. Errichtet hat man die Mühle im Jahr 1869. „In ihrem unteren Bereich haben wir Mauerstärken bis 1,50 Meter“, erläutert er. Über die Verjüngung nach

oben erfolge die statische Lastabtragung der aus Kalkbruchsteinen gebauten Mühle. Später erhält der trockene Sockel eine Isolierung. Dann kann der historische Wall wieder aufgetragen werden.

Anerkennend äußert sich Winfried Farke über die Helfer und Förderer. Der Vorsitzende des Vereins Mühlenfreunde Ennigerloh sagt: „Das Engagement der Landjugend ist hervorragend. Hilfreich ist auch die Unterstützung durch Ennigerloher Unternehmen.“ Die Mitgliederzahl des Vereins sei auf mehr als 170 angestiegen, betont er. Zugleich zieht Farke eine Zwischenbilanz: Bis zum Jahresende werden für 120 000 Euro dringende Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Eingerechnet in diese Summe sind auch die Eigenleistungen der Mühlenfreunde. Trotz Fördergeldern benötigt der Mühlenverein weitere Spenden.

Alle Arbeiten sind denkmalrelevant. Zu den ersten Maßnahmen gehörte es, die Baufähigkeit durch die Sanierung der Holzstützkonstruktion in allen Etagen zu beseitigen. Auch wird die südliche Einfahrt der Mühle noch in diesem Jahr saniert. „Wir wollen zur 1150-Jahr-Feier von Ennigerloh ordentlich aussehen“, erklärt Farke lächelnd.

Der gefundene Mühlstein gehört zu den Überraschungen, die die Mühle bereits beschert hat. „Sie hat ihre Raffineszen“, sagt Witte. Fachleute vom Mühlenbauhof Petershagen-Frille weisen auf die besondere Technik im Mühlenkopf hin. Viele Teile des Räderwerks können wieder hergerichtet werden. Man beabsichtige nun, das Mahlwerk zu erneuern, hieß es. Dann könne die Mühle wieder mit Wind betrieben werden, und Ennigerloh's Wahrzeichen wäre ein perfektes technisches Denkmal.



Beim Abtragen des Mühlenwalls fand sich ein alter Mühlstein. Walter Witte (Mühlenfreunde Ennigerloh) zeigte sich begeistert über den Fund.